

Toleranz trotz Glaubenstreue

Versammlung der Religionen wirbt für gegenseitiges Verständnis – Erstmals Jesiden dabei

Amberg. (jak) Zum sechsten Mal trafen sich Vertreter unterschiedlicher Konfessionen und Glaubensrichtungen zur Versammlung der Religionen. Die Überschrift lautete, eingebettet in die Veranstaltungsreihe zur Interkulturellen Woche: „Glaubenstreue und Religionstoleranz – ein Widerspruch?“ Pfarrer Dr. Reinhard Böttcher, theologischer Referent beim Evangelischen Bildungswerk und Dekanatsbeauftragter für die Aussiedler-Seelsorge, gestand, dass diesmal kein leichtes Thema ausgesucht worden sei.

Immerhin erschließe sich nicht auf einfache Weise, wie bei einer festen Glaubenstreue oder gar einem absoluten Religionsverständnis Platz für Toleranz gegenüber anderen Religionen sein soll. „Das Thema ist ein schwerer Brocken“, pflichtete Pater Alfred Lindner vom katholischen Kloster der Salesianer Don Boscos in Ensdorf bei. Umso gespannter waren die Gäste im Pfarrheim Hl. Dreifaltigkeit auf die Versammlung. Den Reigen dieser Beiträge eröffneten die katholischen Vertreter Pater Lindner



Innerhalb der Interkulturellen Woche kamen Vertreter unterschiedlicher Konfessionen und Religionen im Pfarrheim von Hl. Dreifaltigkeit zusammen. Das Ziel war ein friedliches Miteinander. Bild: Steinbacher

und Pfarrvikar Stefan Hirblinger: Das Zweite Vatikanische Konzil machte es möglich, dass es eine kirchliche Ehe zwischen katholischen und nicht-christlichen Partnern geben kann – ein Zeichen der Achtung vor anderen Religionen. Ein ebensolches Zeichen setzte Papst Franziskus bei der Fußwaschung am Gründonnerstag, als er

in einem Jugendgefängnis neben weiteren Inhaftierten auch einer jungen Muslima die Füße wusch.

Eine Fortführung erfolgte im Beitrag, den Marina Koller als Mitglied des russisch-orthodoxen Gemeinderates an der Kapelle der Heiligen Apostel Peter und Paul einbrachte. Hier stand mit der Person Alexander Schmorell ein Beispiel des Einsatzes für Menschen auch anderer Religionen und Weltanschauung und für die Menschlichkeit im Mittelpunkt. Schmorell, Mitbegründer der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, war Sohn eines lutheranischen Deutschen und einer orthodoxen Russin.

Ibrahim Aslan, Religionsbeauftragter der türkisch-islamischen Gemeinde in Amberg, rezitierte aus dem Koran und trug die Verse traditionell im arabischen Gesang vor.

Zum ersten Mal waren bei der Amberger Versammlung der Religionen jesidische Vertreter dabei. Das Jesidentum ist eine eigenständige monotheistische Religion, deren Wurzeln bis in vorchristliche, mitunter auch vorjüdische Zeit zurückreichen.

Den Abschluss bildete der Beitrag der evangelisch-lutherischen Vertreter Dr. Reinhard Böttcher und Siegfried Kratzer. In einem kurzen Überblick blieben im historischen Zusammenhang auch antisemitische Äußerungen Luthers nicht unerwähnt.

In den Schlussworten fasste Dr. Böttcher zusammen, dass der gegenseitige Austausch sicher nachdenklich gemacht habe und eine solche Reflexion auch den eigenen Glauben stärken könne. „Wir haben sicher erfahren, dass Respekt für die Glaubenstradition der anderen wichtig ist“, resümierte Dr. Böttcher.

ANZEIGE

Bau- und Immobilienmesse

Bauen | Sanieren | Kaufen | Mieten

12./13. Okt.

Max-Reger-Halle

Weiden



www.messe.ag